

ND 18.7.83

# Nelson Mandela – Symbol des Volkskampfes in Südafrika

Der Führer des ANC vollendet heute im Kerker der Rassisten sein 65. Lebensjahr

Von Lothar Killmer

Gesundheitlich angegriffen, doch ungebrochen, wird Nelson Mandela, der weltweit hochgeachtete Führer des ANC, am heutigen 18. Juli im Hochsicherheits- trakt des Kapstädter Pollsmoor- Gefängnisses 65 Jahre. Schon über zwei Jahrzehnte haben ihn die Rassisten hinter Kerkermauern lebendig begraben – in der Hoffnung, der von ihnen gefürchtete Freiheitskämpfer würde damit mundtot gemacht und in Vergessenheit geraten. Aber der Name Nelson Mandelas ist heute in der Welt – als Synonym für den Kampf der schwarzen Bevölkerungsmehrheit Südafrikas, die in ihm nach wie vor ihren Führer sieht – bekannter als der der meisten Vertreter der in seiner Heimat herrschenden Rassisten- clique.

Wie aus einem Brief seiner Frau Winnie hervorgeht, schweben der Patriot und weitere eingekerkerte ANC-Führer in Lebensgefahr. Darum erheben in zahlreichen Ländern erneut in einer von der UNO angeregten Kampagne Regierungen und Institutionen, Organisationen und Parteien ihre Stimme zu dem machtvollen Ruf: Freiheit für Mandela! Mehrere Universitäten verliehen ihm den Doktorgrad. Die Städte Glasgow, Rom und Olympia trugen ihm die Würde eines Ehrenbürgers an. Mitte Juni gab die UNESCO dem Eingekerkerten in Anerkennung seines mutigen Eintretens für die Rechte seines Volkes den Simón-Bolívar-Preis.

## Bewaffnete Abwehr des Apartheidsterrors

Nelson Mandela wurde am 18. Juli 1918 in Tembuland in der Transkei als Sohn eines Häuptlings geboren. Bereits als Student in Fort Hare machte er sich politisch mißliebig, wurde relegiert und konnte daher seinen Jura- Abschluß nur im Selbststudium erlangen. 1944 trat er dem African National Congress (ANC), der 1912 entstandenen ältesten afrikanischen Befreiungsbewegung, bei. Zusammen mit seinem späteren Anwaltskollegen Oliver Tambo, mit Walter Sisulu und anderen Leitern der ANC-Jugendliga drängte er darauf, daß die Bewegung die Formen ihres Kampfes erweiterte, besonders nachdem 1948 in Südafrika die Apartheid-Verfechter an die Macht gekommen waren.

Von da an war Nelson Mandela kämpferisches Leben auf engste mit all den machtvollen Massenaktionen gegen die menschenunwürdige Diskriminierung der Afrikaner verbunden. Als Leiter der berühmt gewordenen gewaltlosen Kampagne zur bewußten Verletzung der Rassengesetze wurde er 1952 zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Jahr später, nach seiner Wahl zum Präsidenten der ANC-Organisation von Transvaal, mußte er nach einem von ihm organisierten landesweiten Streik in den Untergrund gehen. Zum Höhepunkt dieser Kämpfe wurde 1955 der Volkskongress von Kliptown und die dortige Annahme der „Freiheitscharta“, die ein freies



1966 entstand dieses bislang letzte Foto Nelson Mandelas. Es zeigt ihn (links) mit seinem Kampfgefährten Walter Sisulu auf der berüchtigten KZ-Insel Robben Island, von wo die beiden ANC-Führer im April des vergangenen Jahres in das Pollsmoor-Gefängnis von Kapstadt verlegt wurden

Foto: ZB/Repro

Südafrika für alle seine Bürger fordert.

Fünf Jahre zuvor war die Kommunistische Partei verboten worden. 1960 wurde der ANC von den Rassisten für illegal erklärt. Auf die wachsende Volksbewegung gegen die Apartheid antworteten die Rassisten mit immer brutalerem Polizei- und Justiz- terror. Nach dem Massaker von Sharpeville – 69 Teilnehmer einer friedlichen Demonstration wurden von der Polizei ermordet – sahen sich die Patrioten gezwungen, vom traditionell gewaltlosen zum bewaffneten Volkskampf gegen das Unrechtsystem überzugehen. So entstand 1961 die Militärorganisation des ANC „Umkhonto we Sizwe“ (Speer der Nation). Ihr erster Oberkommandierender wurde Nelson Mandela. Aus Spreng- und Flugblatt-Kommandos entwickelten sich unter schweren Opfern die ersten Guerrilla-Gruppen. Nelson Mandela begründete diesen Schritt später vor dem Rassistengericht, vom Angeklagten zum Ankläger wendend: „Gerade weil die Erde Südafrikas bereits getränkt ist mit dem Blut unschuldiger Afrikaner, hielten wir es für unsere Pflicht, langfristige Vorbereitungen für die Anwendung von Gewalt zu treffen, um uns gegen Gewalt zu verteidigen...“

## Jede Aktion stärkt den Widerstand

Am 5. August 1962 wurde Mandela verhaftet und im November wegen „Streikaufruhr“ zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Als aber der Polizei auf einer Farm bei Rivonia ein Teil der ANC- Führung in die Hände fiel, zerrte ihn das Rassistenregime im Oktober 1963 erneut vor Gericht und machte ihn zum Angeklagten Nr. 1 im „Rivonia-Prozeß“. Nelson Mandela und weitere elf Patrioten wurden zu lebenslanger Haft verurteilt.

Das Terrorurteil, gegen das seitdem mit der UNO die ganze friedliebende Menschheit protestiert, hat den Apartheid-Rassi-

sten nichts genützt. Inspiriert und bestärkt vom Mut der Gefallenen und Eingekerkerten, entwickelte sich der ANC zu einer im Volk verwurzelten Befreiungsbewegung, die alle Ebenen und Formen des Kampfes zu nutzen weiß. „Umkhonto we Sizwe“ hat bis heute in etwa 800 Aktionen dem Apartheid-Regime immer schmerzhaftere Stiche versetzen können. Das wiederum beflügelte die Aktionen der Jugend und Studenten und seit 1980 die immer machtvolleren Streikkämpfe der schwarzen Arbeiterklasse.

## Massen folgen dem Banner der Patrioten

Die Rassistenclique in Pretoria versucht, mit noch mehr Terror und Gewalt den wachsenden Widerstand zu unterdrücken, in den letzten Jahren verfolgt sie zugleich den Plan, durch Scheinreformen ihre brüchige Basis unter den 4,5 Millionen Weißen mit Kollaborateuren aus den Reihen des indischen und Mischlings- Bevölkerungssteils zu erweitern. Doch inzwischen ist die Zahl der völlig rechtlosen Schwarzafrikaner auf über 22 Millionen gewachsen. Und mit jeder Aktion des ANC stärkt sich das Kampfbewußtsein der schwarzen, ausgebütedeten Massen.

Gewiß, der Befreiungskampf ist schwer und opferreich. Doch unter dem Eindruck des grauenhaften Apartheid-Alltages und beflügelt vom Beispiel Mandelas und seiner Gefährten, strömen immer mehr Unterdrückte zum Banner der Patrioten, um für das zu kämpfen, was Mandela 1980 in einem von der KZ-Insel Robben Island geschmuggelten Kassiber in die leidenschaftlichen Worte faßte: „Ich habe mein Leben dem Kampf des afrikanischen Volkes gegen die Herrschaft der weißen Minderheit gewidmet. Mein Ideal ist eine freie und demokratische Gesellschaft, deren sämtliche Mitglieder in Eintracht leben und über gleiche Möglichkeiten verfügen. Ich hoffe, dieses Ideal zu erleben. Wenn es sein muß, bin ich bereit, dafür zu sterben.“